

KLANGTURM MALAKOFF

Zeitgenössische Musik im Industriedenkmal

ELE 
Energie für Bottrop.

So 26.03.2023

11:00 Uhr Öffentliche Generalprobe

17:00 Uhr Konzert

KURT WEILL

**DIE SIEBEN TODSÜNDEN
STREICHQUARTETT H-MOLL**

Klangturm-Ensemble

Gesang:

Maria Chiara Pavone

Männerquartett

Tanz:

Camila Scholtbach

Leitung:

Beate Schmalbrock

bottrop. Veranstalter: Kulturamt

EINFÜHRUNG

Mit der Musik von Kurt Weill setzt Beate Schmalbrock die zeitgenössische Musikreihe Klangturm Malakoff in Bottrop fort.

Anlässlich des Jubiläums der Uraufführung vor 90 Jahren in Paris, stehen Die sieben Todsünden heute im Mittelpunkt unseres Programmes. Jede:r kennt das Duo Weill/Brecht mit ihren berühmtesten Werken „Dreigroschenoper“ und „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“. Letzteres hatte mit seiner Kapitalismuskritik 1930 zu einem der größten Theaterskandale in der Weimarer Republik geführt.

Die sieben Todsünden, das letzte gemeinsame Werk des Komponisten-Duos, wird bis heute relativ selten aufgeführt und ist immer noch eher unbekannt. Jedoch hat es in seiner gesellschaftskritischen Aussage nichts an Aktualität verloren. Die Konfrontation mit den sieben Todsünden bietet auch Zeitgenossen Gelegenheit zur kritischen Selbsterkenntnis. Der Vorwurf des Individuums an „die Oberen“ in Politik und Wirtschaft, sich habgierig zu bereichern, bleibt aktuell, kann vielleicht sogar zum Generalvorwurf an moderne Zeitgenossen ausgeweitet werden, sich als „Schnäppchenjäger“ dem Verdikt der Habgier auszusetzen. Völlerei etwa bekommt eine moderne Spielart, indem Annas Familie sich um ihre Figur sorgt. Schließlich sollte sie als Schauspielerin möglichst nicht zunehmen. So gibt Bertolt Brecht jeder der aufgeführten Todsünden eine aktuelle Entsprechung.

Im heutigen Konzert wird nicht die originale Orchester- und Bühnenfassung, sondern die kürzere Fassung für zwei Klaviere von John Greer aufgeführt. Noch seltener aufgeführt wird das noch unbekanntere Werk von Kurt Weill, sein Streichquartett h-Moll, das er als junger Mann geschrieben hat.

GÄSTE

Anna I

Maria Chiara Pavone, Sopran, die bereits 2019 im Programm „Zukunft(s) musik - Uraufführungen junger Komponisten und innovative Werken vergangener Jahrhunderte“ mit Arien von Barbara Strozzi und Richard Strauss das Publikum begeisterte.

Anna II

Die Gefühlswelt, hier Anna II, wird von der chilenischen Performance-Künstlerin und Tänzerin **Camila Scholtbach** dargestellt. 2020 war sie im Streamingkonzert „Gegenüber – Britten | Volans | Tobiassen Streichquartette“ mit einer fulminanten Tanzperformance an der Seite von Keisuke Mihara zu sehen. Das Video ist auch aktuell noch auf YouTube zu finden.

BESETZUNG

Bottroper Klangturm-Ensemble

Geige	Mirjana Miteva	Essen
Geige	Maria Suwelack	Köln
Bratsche	Ruth Herrmann	Essen
Cello	Franziska Lüdicke	Essen
Klavier	Martin von der Heydt	Essen
Klavier	Zhao Wenwen	Bremen
Sopran	Maria Chiara Pavone	Rom
Tenor	Bruno Michalke	Köln
Tenor	Raimund Fürst	Krefeld
Bariton	Volker Mertens	Wassenberg
Bass	Martin Wistinghausen	Düsseldorf
Tanz	Camila Scholtbach	Dortmund
Leitung	Beate Schmalbrock	Essen

PROGRAMM

Kurt Weill (1990 - 1950)	Streichquartett h-Moll (1918)
	I Mäßig
	II Allegro ma non troppo. Im heimlich erzählenden Ton
	III Langsam und innig
Kurt Weill	Die sieben Todsünden (1933)
	Ballet chanté in 7 Bildern, Text von Bertold Brecht
	Fassung für 2 Klaviere von John Greer (2018)
Personen:	Anna I Sopran
	Anna II Tänzerin
	Die Familie Tenor I, Tenor II, Bariton, Bass

Prolog | Faulheit | Stolz | Zorn | Völlerei | Unzucht | Habsucht | Neid | Epilog



MARIA CHIARA PAVONE

Maria Chiara Pavone, in Palermo geboren, lebt in Rom und ist dort Professorin für Gesang am Musikonservatorium Santa Cecilia. Sie konzertiert mit barocker und zeitgenössischer Kammermusik im In- und Ausland, u. a. in der zeitgenössischen Musikwoche im Teatro Massimo in Palermo, im Théâtre de la Bastille in Paris, im Teatro de la Maestranza in Sevilla und im Auditorium Parco della Musica in Rom sowie in der Queen Elizabeth Hall in London. Sie sang z. B. unter der Leitung von Ennio Morricone, Marcello Panni, Flavio Emilio Scogna, Marco Angius, Enrique Mazzola, György Rath, Stefan Reck, Lu Jia, Carlo Rizzi, Yves Abel, George Pehlivanian und Constantin Trinks.



CAMILA SCHOLTBACH

Die chilenische Künstlerin Camila Scholtbach ist Vertreterin des zeitgenössischen Tanzes und der Performance Art. Sie studierte an der Ballettakademie des Stadttheaters Santiago de Chile und an der Universidad de Chile sowohl Tanz als auch Naturwissenschaften. In der Coronazeit 2020 entstand ihr Tanzvideo „La Madriguera“ – ein experimentelles Tanzstück an verschiedenen Orten innerhalb ihrer kleinen Wohnung.

Das Thema des Gefangenseins in einem begrenzten Raum, wie wir es in der Coronaisolation erlebt haben, beschäftigt sie auch in ihrem aktuellen Programm „Puffer Fish“, das im April im Zeitmaul Theater Bochum und beim Duisburger Akzente Festival 2023 zu sehen sein wird.



KURT WEILL (1900 - 1950)

In seiner Heimatstadt Dessau wächst Kurt Weill als Sohn eines jüdischen Kantors in einem religiösen und musikalischen Umfeld auf. Zum Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik bei Engelbert Humperdinck zieht er 1918 nach Berlin. 1921 wechselt er in die Meisterklasse zu Ferruccio Busoni. Seine erste Komposition in Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht ist die „Dreigroschenoper“, die eine neue Form des Musiktheaters darstellt.

Das Geschehen auf der Bühne sollte die Zuschauenden nicht in eine illusionäre Welt hineinziehen, sondern zur kritischen Reflexion anregen. 1928 in Berlin uraufgeführt, wird sie ein riesiger Erfolg und sicherte ihm Reichtum und Ruhm.

Kurt Weill floh 1933, als die Nazis seine Musik verboten, aus Deutschland nach Paris. Hier entstanden „Die Sieben Todsünden“.

1938 wandert er über London in die USA aus. 1943 erhält er die amerikanische Staatsbürgerschaft.

1943 ist auch die Uraufführung seines Stückes „We Will Never Die“, die von der Vernichtung der Juden durch die Nazis handelt. Später schreibt er Musicals und Filmmusik (Fritz Lang), u. a. das Filmmusical „Where Do We Go From Here“ (1945).

1950 stirbt er an den Folgen eines Herzinfarktes in New York.

Neben der Kurt Weill Gesellschaft in New York hat sich 1993 auch in Dessau eine Kurt Weill Gesellschaft gegründet, die mit dem jährlichen Weill-Festival und einer Dauerausstellung an das Leben und Werk ihres berühmten Bürgers erinnert.

STREICHQUARTETT H-MOLL

Ganz zu Beginn seines Kompositionsstudiums bei Engelbert Humperdinck arbeitet Kurt Weill an seinem Streichquartett h-Moll und bringt es als eine seiner ersten Kompositionen 1918 zur Uraufführung. In Anklängen hört man hier schon den typischen Weill'schen Song-Stil heraus.

In erster Linie ist es aber ein harmonisch expressives, in der Melodieführung starkes Werk für Streichquartett. Kurt Weills Kammermusik wird im Vergleich zu seinen Bühnenmusiken immer noch selten gespielt, obwohl ist es spannend, diese Seite seiner Werke kennenzulernen.

DIE SIEBEN TODSÜNDEN

Fast unmittelbar nach seiner Ankunft in Paris erhielt der geflüchtete Kurt Weill den Auftrag für die neu gegründete „Ballets 1933“, ein Stück zu schreiben. Weill nahm den Auftrag nur unter der Bedingung an, dass er völlige Freiheit bei der Konzeption seiner kompositorischen Ideen behalten dürfe. Das Ergebnis war ein Ballett mit Gesang, eine Geschichte die getanzt und gesungen wird. „Die sieben Todsünden“ sollte die letzte Zusammenarbeit zwischen ihm und Bertolt Brecht sein. Gemeinsam hatten sie zwar mit der „Dreigroschenoper“ einen großen Erfolg gelandet, doch ihre Beziehung verschlechterte sich, als sie auf die Uraufführung von „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ im Jahr 1930 hinarbeiteten.

Brecht warf Weill vor, dass seine Musik Worte brauche, um sie relevant und konkret zu machen. So wird das Stück auch ein Sinnbild für die zerrüttete Künstlerbeziehung. Es ist zugleich auch Kritik am Kapitalismus, an der Kirche und an der Art und Weise, wie Frauen in der Gesellschaft behandelt werden.

HANDLUNG

Die Schwestern Anna I und Anna II sind eine Person mit zwei Persönlichkeiten. Sie werden für sieben Jahre fortgeschickt, um Geld für ihre „notleidende“ Familie zu verdienen. Die Familie braucht Geld für „ein kleines Haus am Mississippi“. Die Schwestern reisen durch sieben Städte Nordamerikas, von Philadelphia bis San Francisco. Hier begegnen ihnen die Versuchungen der sieben biblischen Todsünden: **Faulheit, Stolz, Zorn, Völlerei, Lust, Gier und Neid.**

- Prolog** Anna I führt in das Geschehen ein und erklärt die Beziehung zwischen ihr und Anna II, verdeutlicht, dass sie nur eine einzige Person sind und es ihre Aufgabe ist, zu reisen und Geld für ihre Familie in Louisiana zu verdienen, um ein kleines Haus am Mississippi zu bauen.
- Faulheit** Annas Eltern stellen fest, dass sie schon immer faul war. Die Familie betet dafür, dass Gott Anna auf dem Weg zu Wohlstand und Glück begleiten möge.
- Hochmut** Anna I und Anna II kommen in Memphis an und finden einen Job als Kabaretttänzerin. Anna II versucht, daraus eine Kunst zu machen. Sie wird aber von Anna I gescholten, da es nicht das ist, was das zahlende Publikum erwartet. Somit muss Anna II ihren Stolz aufgeben, um ihnen das zu geben, was sie wollen.
- Zorn** Anna I und Anna II sind in Los Angeles. Anna II wird Zeugin von Grausamkeiten und lehnt sich gegen die Ungerechtigkeit auf. Anna I erinnert sie aber daran, dass diese Wut sie arbeitsunfähig machen wird und sie sie deshalb unterdrücken muss.
- Völlerei** Die Familie erhält einen Brief von Anna aus Philadelphia. Annas Vertrag schreibt vor, dass sie nicht zunehmen darf. Doch dann zeigt die Waage zu viel Gewicht an. Die Familie beharrt auf der Vertragseinhaltung.
- Wollust** In Boston haben Anna I und Anna II einen wohlhabenden Verehrer für sich gewonnen, aber Anna II liebt einen anderen Mann, der arm ist. Anna I weist darauf hin, dass der reiche Liebhaber keine geteilte Liebe dulden wird, sie aber seine Liebe nicht aufs Spiel setzen dürfen, weil sie das Geld brauchen. Anna II rebelliert zunächst, gibt aber widerwillig nach.
- Geiz** Die Familie erfährt, dass Anna in Baltimore ist. Männer begehen ihretwegen Selbstmord. Anna nutzt ihre Anziehungskraft finanziell aus. Die Familie befürchtet, dass Anna zu gierig wird und hofft, dass sie ihre Beliebtheit – und damit den Gewinn – nicht aufs Spiel setzen wird.
- Neid** In San Francisco ist Anna II erschöpft und neidisch auf diejenigen, die nicht hart arbeiten müssen. Anna I predigt, dass man auf Vergnügen verzichten muss und verspricht ihr eine Belohnung. Die Familie ist sich einig: Strenge Selbstkontrolle ist der Weg zum Ruhm.
- Epilog** Anna I und Anna II kehren nach sieben Jahren nach Louisiana zurück. Das Haus ist gebaut.

VORSCHAU KLANGTURM MALAKOFF 2023/2024

Sonntag 12.11.2023

11: Uhr öffentliche Generalprobe

17: Uhr Konzert

UND... WAS MACHEN DIE NACHBARN SO?

2023 in der „Neue Musikszene“ –

Niederländische und deutsche Kompositionen im Vergleich

Ist etwas dran an der Behauptung, dass niederländische Neue Musik musikantischer und zugänglicher ist als die häufig als verkopft und konstruiert verrufene Neue Musik hierzulande?

Das Konzert geht exemplarisch dieser Frage nach. Der Akkordeonist des Klangturm-Ensembles, Marko Kassl, lädt seine niederländische Duopartnerin Esra Pehlivanli (Bratsche) auf die Bühne des Malakoffturms ein. Es erklingen u. a. Werke von Nico Hujbregts, Sinta Wullur, Roderik de Man, Bruno Strobl, Frank Zabel und Wilfried Maria Danner.

Eine Videoinstallation bereichert den Klang und visualisiert das Thema.

Sonntag 10.03.2024

11 Uhr: Öffentliche Generalprobe

17 Uhr: Konzert

WUNSCHKONZERT

Damit die Konzertreihe „Klangturm Malakoff – zeitgenössische Musik im Industriedenkmal“ noch mehr zu Ihrer ganz persönlichen Konzertreihe wird, laden wir Sie ein, sich einen Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts zu wünschen, der zur Neuen Musik gerechnet wird.

Ihre Wünsche können Sie bis Ende Mai 2023 per Mail senden an:

Beate.Schmalbrock@cityweb.de oder an das Kulturamt der Stadt Bottrop,
amt41@bottrop.de.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!